



Banntag, Pflegezentrum, Deponien



von René Steinle, Bürgerrat Departement Deponien und Stiftung Pflegezentrum Brunnmatt

Ich muss zugeben der Vergleich ist etwas sonderbar, aber irgendwie passt es schon, zumindest zu mir.

Über was sich die beiden Buben wohl unterhalten... Wird ihnen die Zukunft eine Chance geben oder werden sie die Zukunft selber gestalten. Bestimmt wird jeder einmal seinen eigenen Weg gehen, vielleicht werden die beiden einmal eine Firma besitzen. Wie so oft wird ein kleiner Teil der Wünsche und Vorstellungen Wirklichkeit und der andere Teil wird sich durch irgendwelche nicht voraussehbare Veränderungen in Luft auflösen. Wünschen wir den beiden eine erfolgreiche Zukunft.

Physiker und Wissenschaftler forschen ununterbrochen nach der Welt von übermorgen. Neben der traditionellen Prognostik und Szenario-Analysen sehen die Forscher klare Bilder der Zukunft. Mir fehlt dagegen die Vorstellungskraft, wie unsere Welt in Zukunft aussehen soll. Für normale Menschen bleiben diese Bilder unantastbar und verschlossen. Die Frage ist nicht alleine die technische Entwicklung, sondern der Mensch, wie weit kann er die rasante technologische Entwicklung verkraften.

Es wird Menschen geben, die mit der stetig veränderten Technik mithalten können und wieder andere werden mehr überfordert sein. Sie kommen an ihre Grenzen und reagieren mit Überbelastung, Erschöpfung, Hoffnungslosigkeit, Hilflosigkeit und Angst. Diese Anzeichen sind verständlich, denn mit dem Fortschritt zerstören wir auch einen Teil der eigenen Zukunft, indem wir von der neuen Technik abhängig sind und der Faszination verfallen sind. Die andere Seite liegt in der medizinisch-technischen Entwicklung, sie kann grosse Fortschritte und Erfolge verzeichnen. Die bis heute unheilbaren Krankheiten können geheilt werden, wie zum Beispiel die vielen Krebsarten, Herz und Kreislauferkrankungen, dafür wird die Vielfalt psychischer Krankheiten massiv zunehmen. Mit aller Liebe zum Leben, aber unser Körper ist nun mal nicht für die Ewigkeit gedacht.

Wir wissen, dass es in 50 Jahren doppelt so viele ältere wie junge Menschen geben wird. Die ausgereifte Technik benötigt immer weniger Arbeitskräfte, die Folgen sind klar. Der Bevölkerungsrückgang wird unaufhaltsam weitergehen, es werden immer kleinere Geburtsjahrgänge Familien gründen. Die Geburtshäufigkeit pro Frau wird bis auf 1.4 Kinder sinken, im Jahr 1880 waren es noch 4.2 Kinder pro Frau. Heute liegt der Durchschnitt bei ca. 1.5 Kind pro Frau. Wenn wir die Altersstruktur betrachten, so werden die Menschen bis ins Jahr 2068 im Durchschnitt 95 Jahre alt.

Die drei aufgeführten Titel «Banntag-Pflegezentrum-Deponien» haben eines gemeinsam, es geht um Menschen. Menschen, die im Laufe der Jahre immer mehr zur Nebensache werden. Einerseits investiert der Mensch in die moderne schnelllebige Technik und erfreut

sich über die Ideologie des immer werdenden Fortschritts, also eine angenehme Lebensführung des Nichtstuns. Dabei sind wir für solche Zustände gar nicht geschaffen.

Banntag

Meine Tätigkeit als Rottenchef ist nach 8 Jahren zu Ende gegangen. In diesem Jahr darf ich wieder als «normaler» Banntäglar mit um den Bann marschieren. Ich habe die Verantwortung über 240 Mannen an meinen Nachfolger weiter gegeben.

In meinen Reden habe ich immer wieder den Mensch humorvoll aber auch nachdenklich ins Zentrum gestellt, mit all den Stärken und Schwächen. Zum Beispiel wenn sie mit ungezügelt Worten um sich schlagen und die Mitmenschen (du dumme Kuh) oder (blöde Gans) bezeichnen. Auf der anderen Seite nennt der Bauer seine Tiere beim Namen, wie zum Beispiel s' Büsi «Trixli» oder «Benno» der Hund, die beiden Kühe «Fränzi und Vroni».

Der Banntag hat nichts an Ausstrahlung verloren, alles ist fast so wie vor 500 Jahren. Auf der einen Seite die Wertschätzung an einen uralten Brauch und andererseits ist er zu einem nicht mehr wegzudenkenden Netzwerk geworden, um einen Tag der geschäftigen Welt den Rücken zu kehren. Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten stehen sich gegenüber und freuen sich auf den geselligen Tag.

Eigentlich wünsche ich mir, dass die frisch eingebürgerten Männer, ob Neubürger oder Jungbürger, mehr Interesse für den Brauch zeigen, denn die persönlichen Einladungen durch den Rottenchef bleiben meistens unbeantwortet. Dabei ist gerade dieser Anlass der richtige Ort um sich und andere kennen zu lernen. Schade!



Schemabild Zukunftstage – Menschen mit einer Zukunft 2016

Das Pflegezentrum Brunnmatt und die Deponien sind fast miteinander verwandt. Das eine wird bekämpft und das andere gemieden...

Brunnmatt

Auch mit zunehmendem Alter werden die eigenen Werte nicht an Bedeutung abnehmen, sofern die körperlichen und seelisch-geistigen Aktivitäten es zulassen. Diese Menschen zeigen grosse Freude an einfachen und kleinen Abwechslungen, die ihren strukturierten Tagesablauf unterbrechen. Seit es das Brunnmatt gibt, steht das Haus in einem besonderen Verhältnis zum Liestaler Banntag.

Bereits am Freitag vor dem Banntag wird das Haus mit Fahnen festlich geschmückt. An der Arisdörferstrasse marschiert am Montagmorgen jeweils eine der vier Rotten (Galms, Grammet) vorbei. Vor dem Restauranteingang sitzen beiderlei Geschlechter und winken den Bann-

täglar freudig zu. Zwei oder auch drei männliche Bewohner tragen einen Hut mit Flieder geschmückt. Früher trugen die Frauen der Liestaler Urgeschlechter zur Feier des Tages die Baselbieter Werktagstracht. Es mag vielleicht etwas sonderbar sein, aber es ist für die betagten Menschen zum Teil heute noch ein Festtag. Der Anblick stimmt mich jedes Mal nachdenklich und traurig, wohl wissend, dass jeder irgendwann von den vertrauten Dingen Abschied nehmen muss.

Sieben Stunden später bekommt das Haus wieder Besuch von einer anderen Rotte (Dreilaufbuchen, Hersberg), die auf dem Durchmarsch ins Stedtli einen Ordnungshalt auf der Restaurant-Terrasse einschaltet, um sich ein letztes Mal zu sammeln und zu stärken. Mit dem Lied «Hab' oft im Kreise der Lieben» verabschiedet sich die Rotte und für die Bewohnerinnen und Bewohner geht eine kleine Erinnerung wieder

zu Ende. Die Rotte zieht weiter. Mit dem Spiel und der Fahne geht's in Richtung Rathausstrasse. Erst nach dem Auffahrtstag werden die Fahnen von den Fassaden der Brunnmatthäuser wieder eingeholt.

Deponien

Die Deponien im Bereich Schleifenberg gehören zu «meinem» Departement, eine interessante und vielseitige Tätigkeit. Die Unternehmer steuern und bewirtschaften die Deponien nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die strengen Kontrollaufgaben liegen in der Verantwortung der Deponiebetreiber und werden jedes Jahr durch die Behörden kontrolliert. Massenermittlungen, Stabilität, Grund- und Sickerwasser, Fauna und Flora, all dies sind wichtige Erkenntnisse in Bezug auf die Veränderungen im festgelegten Perimeter. Die Betreibergesellschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Umweltverbesserung. Der Bund hat eine neue Abfallverordnung V-VEA 2016 mit den wichtigsten Änderungen für Deponien (ehem. TVA 1990) erstellt. Alles gut und recht, aber es gibt leider Menschen, die sehen das nicht so eng und deponieren alles, was nicht mehr benötigt wird im Wald oder stellen es an den Strassenrand «Gratis zum Abgeben», beide Varianten stehen unter dem Motto «Aus den Augen, aus dem Sinn».

Im Moment sieht es nicht danach aus, als würde die Wiederverwendungsquote leicht ansteigen. Unsere Produkte sind so hergestellt, dass sie nach einer bestimmten Zeitphase einfach nicht mehr zu gebrauchen sind, dabei wäre die Goldgräberstimmung gar nicht einmal so schlecht. Es gibt Menschen, die haben damit nicht wenig verdient, versuchen sie es doch einmal. Es gibt clevere Unternehmer, die den Produkttod nach Plan verhindern möchten. Bei allen drei Themen steht der Mensch im Mittelpunkt, wenn er nicht will, geschieht auch nichts.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat liess sich an seiner Sitzung vom 8. März 2016 wiederum über den Stand des Projektes «Wohnüberbauung Grammet» informieren. Er erhielt vertiefter Informationen im Zusammenhang mit der Finanzierung. Konkret geht es nun darum, einen Investor für das «Haus 2» auszuwählen. An der nächsten Bürgergemeindeversammlung vom 4. April 2016 werden die Bürger über den aktuellsten Stand der Dinge informiert. Eine verbindliche Abstimmung soll an der Juni Versammlung stattfinden.

Im Weiteren konnte der Bürgerrat den Rohentwurf der Rechnung 2015 zur Kenntnis nehmen. Dieser sieht sehr erfreulich aus; der Bruttogewinn liegt über den Erwartungen des Budgets.

Im Zusammenhang mit bestehenden Bau-rechten hat der Bürgerrat formelle Beschlüsse für die Weiterführungen und Anpassungen gefasst sowie die Kompetenz zur Vertragsunterzeichnung erteilt. Er hat im Weiteren einen Beitrag an die Erneuerung der Uniformen

der Stadtmusik gesprochen. Die Wahlen vom 28. Februar 2016 haben zu einer neuen Zusammensetzung des Bürgerrats geführt. Die vier bisherigen Bürgerräte wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurde Hanspeter Stoll. In einem ersten Schritt wird sich der Bürgerrat nun über die Departementsgestaltung Gedanken machen. Die definitive Zuteilung der Departemente findet dann in der ersten Sitzung des neu zusammengesetzten Bürgerrates am 5. Juli 2016 statt.

Wahlen

Gemäss Wahlprotokollen «**Wahlen Bürgerrat und Bürgerkommission**» wurden am **28. Februar 2016** folgende Personen, gewählt (absolutes Mehr):

Bürgerrat

- **Jeitziner Karin** (bisher)
- **Schafroth Hans-Rudolf** (bisher)
- **Steinle René** (bisher)
- **Stoll Hanspeter** (neu)
- **Sturzenegger Daniel** (bisher)

Bürgerkommission

- **Ambühl Georg** (neu)
- **Barth Andreas** (bisher)
- **Glatt Daniel** (bisher)
- **Holinger Lorenz** (bisher)
- **Sennhauser Florian** (neu)
- **Zimmermann Heinz** (bisher)
- **Zollinger Bernhard** (neu)

Nach ungenutztem Ablauf der Beschwerdefrist gemäss § 83 des Gesetzes über die politi-

schen Rechte (drei Tage nach Eröffnung der Verfügung bzw. Bekanntmachung des Ergebnisses) hat die Bürgerkommission die Wahl des Bürgerrates sowie der Bürgerrat die Wahl der Bürgerkommission für die Amtsperiode 2016–2020 erwahrt.

Rottenversammlungen

Zur Vorbereitung des Banntages treffen sich die Angehörigen der vier Rotten jeweils zwölf Tage vor dem Banntag zu den Rottenversamm-

lungen. Sie finden in diesem Jahr also am **Mittwochabend, 20. April 2016, um 20.00 Uhr** statt. Versammlungslokale: 1. Rotte im Restau-

rant Stadtmühle; 2. Rotte im Restaurant Bären (Keller); 3. Rotte im Restaurant Kaserne und 4. Rotte im Restaurant Bären (1. Stock).

Banntag Liestal – Montag, 2. Mai 2016, Abmarsch in der Rathausstrasse um 8.00 Uhr



Auch der 611. Liestaler Banntag findet im traditionellen Rahmen statt. Am Montag vor Aufahrt, diesmal am 2. Mai 2016, kurz vor acht Uhr – zum Geläute des Törli-Glöckleins – besammeln sich die Männer aller Jahrgänge – Bürger, Einwohner, Tschamauchen (Nicht-Bürger) und Gäste – in vier Rotten eingeteilt in der Rathausstrasse. Die Rotteneinteilung ergibt sich aus dem Wohnquartier in Liestal. Der Plan mit der Rottenzugehörigkeit hängt ab Mitte April 2016 im Rathausgang und in der Vitrine vor dem Rathauseingang (Rathausstrasse).

Um 8.00 Uhr marschieren die vier Rotten zum Stedtl hinaus, um den Grenzsteinen entlang durch Feld und Wald die Gemeindegrenzen – den «Bann» – abzuschreiten. Diente dieser Anlass früher der Kontrolle der Gemeindegrenzen, so will er heute vor allem die Heimatliebe erhalten und fördern, alte Kameradschaften auffrischen und neue schaffen sowie Kontakte

zwischen Bürgern, Einwohnern und Gästen vermitteln. Ausgedehnte Halte, wo auch Speis und Trank angeboten werden, geben dazu ausreichend Gelegenheit. Am Abend kehren die vier Rotten zurück und geben in der Rathausstrasse die Fahnen ab.

Alle Einwohner und Kinder von Liestal sowie auswärtige Bürger sind zur Teilnahme am Banntag freundlich eingeladen. Die 4 Rotten sind beim Abmarsch mit Tafeln bezeichnet. Die Rotten besammeln sich in diesem Jahr wie folgt: 3. Rotte auf der Höhe Finkbeiner, dahinter 4. Rotte, 1. Rotte und zuhinterst gegen das Törli die 2. Rotte. Die Ausrüstung für jeden Banntägl: Gutes Schuhwerk und witterungsgemässe Kleider, Hut mit Banntags-Maien, Stock und Gehörschutz.

Wer nicht weiss, zu welcher Rotte er gehört, oder wer die diesjährigen Banntagsrouten kennen möchte, findet im Rathausgang und in der Vitrine an der Rathausstrasse entsprechende Pläne; natürlich können Sie dies auch auf unserer Homepage entnehmen.

Einladung an alle Liestaler Schulkinder

Alle Schulkinder aus Liestal (Mädchen und Knaben der Primar- und Sekundarschulstufe), die am Banntag schulfrei haben, sind eingeladen, auf den Bannumgang mitzukom-

men und diesen schönen, alten Brauchtumsanlass mitzuerleben. Bei jeder der vier Rotten läuft eine Kindergruppe mit; sie wird von einem oder mehreren Betreuern begleitet. Besammlung der Kinder ist um 7.45 Uhr in der Rathausstrasse bei einer der vier Rotten. Die Kindersammelplätze sind mit Tafeln markiert. Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Gehörschutz und Sackmesser. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Kinder werden von den Rotten gepflegt und sind gegen Unfälle am Banntag versichert.

Schiessen am Banntag

Das «Schiessen» (eigentlich nur Knallen) mit Schwarzpulver aus Vorderlader-Gewehren und Pistolen ist eine alte Banntags-Tradition. Damit diese Tradition unfallfrei und mit Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher Liestals weiter bestehen kann, hat der Stadtrat für das Schiessen Weisungen erlassen und das Schiessen im Siedlungsgebiet stark eingeschränkt.

Geschossen werden darf in der Rathausstrasse am Morgen zwischen 6.00 und 6.30 Uhr, von 7.30 bis nach dem Abmarsch um 8.00 Uhr sowie am Abend zur Fahnenabgabe jeder Rotte zwischen ca. 16.00 und 19.00 Uhr.

Ausserhalb der Rathausstrasse wird beim Durchmarsch nach 8.00 Uhr beim Lüdin-Garten, bei der Giesserei Erzenberg und beim Altersheim Brunnmatt und ca. um 16.30 Uhr bei der Burg-Brücke beim Abmarsch (Besammlung zweier Rotten für die Fahnenabgabe) ins Stedtl geschossen.

Wer sich gegen den Schiesslärm schützen will, kann in der Woche vor dem Banntag im Rathaus (Informationsschalter) und am Banntagsmorgen und -abend in der Rathausstrasse gra-

tis Gehörschutzpfropfen beziehen. Sie werden von «Die Mobilier – Versicherungen und Vorsorge» zur Verfügung gestellt.

Die Banntagsschützen tragen eine besondere Verantwortung und sind zur Rücksichtnahme verpflichtet. Die eingesetzten Waffen werden vor dem Banntag kontrolliert und plombiert, die Schützen erhalten eine ausführliche Instruktion. Die Schützen haften für ihre Schiesstätigkeit persönlich. Das Abfeuern von Feuerwerk und Knallkörpern ist am Banntag verboten!

Waffenkontrolle und Instruktion an die Banntagsschützen

Samstag, 30. April 2016, Punkt 14.00 Uhr, im Rathausgang (Eingang Seite Rathausstrasse). Die Waffen sind gereinigt zur Kontrolle und Plombierung vorzuweisen. Die Schützen haben persönlich teilzunehmen (Präsenzliste). Schwarzpulver kann anlässlich der Waffenkontrolle bezogen werden.

Der Bürgerrat wünscht einen schönen, unvergesslichen und unfallfreien Banntag!

Uffert-Weggen 5. Mai 2016

Am Auffahrtstag um 11.00 Uhr erhalten alle Liestaler Kinder aus den Händen von Mitgliedern des Stadtrates und des Bürgerrates einen «Uffert-Weggen» im Rathaus. Während die Knaben den Weggen schon seit dem Mittelalter und ursprünglich am Bannumgang erhielten, wird er den Mädchen erst seit 1964 durch eine testamentarische Spende ermöglicht. Inzwischen teilen sich Stadt und Bürgergemeinde Organisation und Kosten des Uffert-Weggens. Für die erwachsenen Zuschauer hält die Zunft zum Stab zudem einen Apéro bereit.

Das Buch zum Banntag

160 Seiten mit vielen farbigen Bildern, gebunden, geschrieben von vielen Liestaler Autorinnen und Autoren unter konzeptioneller Leitung von Dominik Wunderlin, erschienen 2005 zum Jubiläumsbanntag.

Zum Preis von CHF 10.– direkt bei der Bürgergemeindeverwaltung zu beziehen oder für CHF 18.– bestellt und nach Hause gesandt (Bestellungen unter Telefon 061 927 60 10 oder E-Mail: info@bglialtal.ch).



Einladung zum Maibummel

Die ganze Bevölkerung wird freundlich eingeladen, am gemütlichen Maibummel durch unseren frisch ergrünten Wald teilzunehmen.

Die ca. 2-stündige Wanderung mit dem Thema «Klimaerwärmung – Auswirkungen auf unseren Wald» beginnt um 13.30 Uhr bei der Chornschüre.

Der Abschluss findet beim Sichternhof statt, wo die Bürgergemeinde allen Teilnehmenden kostenlos eine Zwischenverpflegung offerieren wird.

Ende des Anlasses ca. 16.30 Uhr.

Treffpunkt: Sonntag, 1. Mai 2016, 13.30 Uhr

Der Maibummel findet bei jeder Witterung statt. Angemessene Kleidung und Schuhe sind zu empfehlen. Maisingen: Dieses findet, wie gewohnt, um 11.00 Uhr im Stedtl statt. Die Zeiten sind so koordiniert, dass man an beiden Anlässen teilnehmen kann.